

## Wandern und Malen im Berchtesgadener Land

von Antje Müller

Angeboten vom DAV Speyer lockte eine Frauentour in die Berge nahe dem bekannten Nationalpark Berchtesgaden. Dies ist ein Schutzgebiet direkt an der Grenze zu Österreich im Südosten Bayerns, bekannt durch Watzmann und Königssee. Die Kombination aus Wandern und Malen versprach Entspannung, Erholung und Abschalten vom Alltag. Unter der Wanderleitung von Elke und künstlerischer Unterstützung von Steffi begaben sich insgesamt 6 Frauen auf die Reise. Nachdem wir aus dem ICE in München ausstiegen, empfing uns im Meridian nach Berchtesgaden ein typisch rollendes „R „mit der lustigen Ansage: „Beachten Sie bitte den Niveau-Unterschied zwischen Zug und Bahnsteigkante (der Niveauunterschied betrug geschätzt 25 cm).



Vom Bahnhof Berchtesgaden aus fuhr ein Bus bis fast vor die Haustür. Am Hintersee in der Nähe von Ramsau nahe der berühmten ehemaligen Malerkolonie, in der auch Wilhelm Busch aktiv gewesen sein soll, quartierten wir uns im CVJM-Aktivzentrum in einer großzügigen Ferienwohnung mit Seeblick ein. Schon der Ausblick auf den See vom Balkon aus sorgte für gute Laune. Am ersten Abend spazierten wir gemütlich um den See herum und schauten uns zur Einstimmung Bilder von berühmten Malern an, die am Ufer aufgestellt sind.

Am nächsten Tag begannen wir mit einer leichten Tour entlang der Wimbachklamm über Stege und Brücken entlang der wilden Wasser. Zwischendurch gab es Informationen von Elke zum fachkundigen Kartenlesen, zur Tourenplanung oder Anregungen zum richtigen Umgang mit den Wanderstöcken. Auch erfahrenerer Mitwanderer hörten interessiert zu und probierten die ein oder andere Anregung aus. Zügig erprobten wir die ersten Maltechniken. Aus ein in Moorlauge getunktem Faden entstanden ungeahnte künstlerische Ergebnisse. Von nun an kombinierten wir das Malen und Wandern. Wir bestaunten wunderschöne Almen, betrachteten samtbraune, sehr gepflegte und für unser gewohntes Auge eher klein wirkende Kühe und versuchten die Berge mit Stift und Skizze einzufangen. Unter dem Motto: „Alles ist erlaubt!“, entstanden völlig verschiedene Kunstwerke. Durch das Malen ändert sich die Betrachtungsweise - die vielen Wölbungen und Formen werden viel intensiver wahrgenommen - **quasi doppeltes Bergglück!**





Da der Hintersee ganz nah am bekannteren Königssee liegt, machten wir in der Mitte der Reise einen Touristentag und fuhren mit dem Boot über den Königssee. Dort ließen wir uns über das Hochgebirge und die Region als einziges alpines UNESCO-Biosphärenreservat und Modellregion für nachhaltiges Wirtschaften aufklären. Nach der Bootsfahrt besuchten wir die Wiesen oberhalb der Saletalm, um ungestört zu malen. Ein Teil der Gruppe genoss an jenem Tag den Saibling, eine Forellenart direkt aus dem Königssee.

Am nächsten Tag ging es mit Tagesproviant und Malutensilien auf eine nicht bewirtschaftete Alm im Klaustal. Mitten auf dem letzten Weg versperrte ein umgestürzter Baum den sogenannten einfachen Bergweg. Sofort stellte sich Teamgeist ein und trotz anfänglicher Zweifel erreichte die Gruppe vollständig ohne größere Blessuren die Alm und meisterte auch gekonnt den Rückweg.

Eine Woche zuvor zeigte der Wetterbericht immer wieder Regen, hier oben schien die Sonne, so dass eher Schattenplätze heißbegehrt waren. Einige versuchten auf der Alm mit Ölkreide zu malen, andere skizzierten. Offensichtlich hatte jeder Spaß am Malen. Etwas irritiert waren wir, als wir erfuhren, dass es im Nationalpark Kreuzottern gibt.



Den Höhepunkt der Tour bot eine Wanderung zur Blau-eishütte (1651 m). Diese sahen wir von unserem Balkon jeden Abend. Der Anstieg war zuerst monoton auf nicht enden wollendem Schotter, kleine Abkürzungen sorgten für Abwechslung. Auf dem Weg ist eine bewirtschaftete Alm, die uns beim Wandern von Einheimischen empfohlen wurde. Die Schärtenalm (1359 m) ist bekannt für ihren guten Kuchen.

Dann folgte ein interessanter, mit vielen Treppenstufen unterschiedlichster Höhe und an Felsen liegender Wanderweg. Von weitem sahen wir vereinzelt Schneefelder und Kletterer. Einige botanisch kundige Frauen erklärten den echten Enzian oder den Frauenmantel. Nach einigem Schwitzen zeigte sich dann die Hütte. Die wunderschöne Aussicht und eine hervorragende Küche entschädigten uns sofort. Uns kamen Mountainbiker mit

Ski entgegen. Von der Blau-eishütte aus finden regelmäßig Kletterausbildungen statt. Auch war es hier sehr windig. Beim Abstieg kommen wir jedoch schnell wieder ins Schwitzen. Das Motto, jeder solle in seinem Tempo unverletzt unten ankommen, fordert uns noch ganz gut. Die monoton wirkenden Schotterwege sind stellenweise ganz schön rutschig. Und doch: Die ganze Gruppe ist gut am Hintersee angekommen. Als abschließende, riesige Belohnung erleben wir abends auf dem Balkon ein wundervolles Alpenglühen - **es war einfach der perfekte Tag!**

Einen Tag vor der Abfahrt machen wir noch einen entspannten Spaziergang durch den Zaubwald, malen in Ramsau die berühmte Kirche vom Malerwinkel aus, besorgen die letzten Mitbringsel und kehren ins Bergsteigerkaffee ein. Abends brauen sich die ersten Gewitter zusammen. Eine ganz eigene Stimmung spiegelt sich im See.

Eine sehr bereichernde Woche voller neuer Erfahrungen, mit interessanten Gesprächen und allerlei Inspirationen ging zu Ende. Das Erholamste, in den Bergen ist der Alltagstrott sofort verschwunden. Es gäbe noch vieles hier zu erwandern und zu entdecken. Die gute Infrastruktur, der regelmäßig fahrende Alm-Erlebnisbus und die Nähe zu Salzburg laden ein zum Wiederkommen.

Insgesamt eine gelungene Woche und speziell für Frauen ab den mittleren Jahren ein großartiges Angebot von der DAV Sektion Speyer. Ein herzliches Dankeschön für den Einsatz von Elke und Steffi.

Mit dabei waren Elke, Steffi, Brigitte, Sabine, Maria und Antje.

